

Very Good News

TU Graz bei Uni-Ranking österreichweit führend

Im internationalen Ranking U-Multirank setzt sich die TU Graz mit Abstand an die Spitze aller österreichischen Hochschulen. Die Grazer Techniker*innen-Schmiede erreicht 16 A- und 8 B-Platzierungen und ist damit in Österreich führend. Auch im internationalen Vergleich schneidet die TU Graz sehr gut ab und platziert sich etwa vor dem amerikanischen MIT oder etlichen renommierten deutschen technischen Universitäten. U-Multirank vergleicht mehr als 2.200 führende Universitäten und Colleges weltweit aus 96 Ländern und bewertet diese nach 40 Indikatoren einzeln zwischen „sehr gut – A“ und „schwach – E“.

Nachhaltige Gaserzeugungsanlage

Seit Jahren arbeitet das COMET-Zentrum BEST eng mit dem Institut für Verfahrenstechnik der TU Wien an der Produktion von grünen Treibstoffen. Zu diesem Zweck wurde am Standort Wien-Simmering eine 1-MW-Pilotanlage verwirklicht, an der auch der Einsatz von Reststoffen in industrienahe Maßstab beforscht und demonstriert werden soll. Es ist die weltweit erste Gaserzeugungsanlage dieser Art, bei der aus Abfällen und Reststoffen Synthesegas hergestellt wird. Die Pilotanlage bildet das Kernstück der Syngas-Plattform Wien. Die von BEST getragenen Investitionskosten in die Fischer-Tropsch-Pilotanlage belaufen sich auf über 7 Millionen Euro.

Erneute Förderung von COMET-Zentren

Im Juni wurde die Förderung für acht COMET-Zentren (K1) in Österreich genehmigt, darunter ist die TU Graz an mehreren beteiligt. Weitergeführt werden die COMET-Zentren **BEST 4.0**, **Know-Center**, **LEC GETS** und **RCPE**. Auch das **HyCentA** wurde als K1-Zentrum genehmigt. Und das COMET-Zentrum **K1-MET** (die TU Graz ist als Wissenschaftspartnerin ohne gesellschaftsrechtliche Beteiligung an Bord) wird ebenso fortgeführt. Einen Überblick über Kompetenzzentren und Forschungsbeteiligungen der TU Graz finden Sie unter:

► tugraz.at/go/comet-kompetenzzentren

Haben Sie gewusst, ...

... dass es seit 75 Jahren ein Studium des Wirtschaftsingenieur- wesens an der TU Graz gibt?

Bernhard Reismann

Eine Idee wird umgesetzt

Die Idee dazu stammte von Max Pietsch, der ab 1945 einige Zeit mit US-Unterstützung an der Georgia Tech wirkte, wo er mit der Studienrichtung Industrial Engineering in Kontakt kam. Dieses Fachgebiet wollte er auch in Österreich einführen und suchte dafür Mitstreiter und Verbündete. Er gewann rasch den Wasserwirtschaftler und Bautechniker Hermann Grengg für seine Ideen. 1947 markierte den Beginn dieser neuen Studienrichtung an der Fakultät für Bauingenieurwesen der Technischen Hochschule Graz. Die strategische Entwicklung der eigenen Studienrichtung Wirtschaftsingenieurwesen (WING) an unserer Hochschule war damit grundgelegt, die Technische Hochschule Wien zog erst 1958 nach.

1955 wurde an der Grazer Fakultät für Bauingenieurwesen ein eigenes Institut für Betriebswirtschaftslehre genehmigt, dessen

erster Ordinarius Max Pietsch wurde. Die restlichen Studieninhalte wurden von bereits etablierten Lehrenden unterrichtet. Das Wirtschaftsingenieurwesen wurde im Studienjahr 1963/1964 auch an der Fakultät für Maschinenbau etabliert, ab diesem Zeitpunkt gab es in Graz das Studium WING Maschinenbau sowie WING Bauwesen.

Frühe prägende Lehrende

Frühe prägende Lehrer waren Ludwig Musil, Generaldirektor der STEWEAG, Walter Veit und Ulrich Santner. Veit wurde 1973 zum Nachfolger Pietschs als o. Professor für Planungs- und Bauablauf am Institut für Wirtschafts- und Betriebswissenschaften ernannt. Santner hatte von 1957 bis 1959 an der Purdue University in Indiana Operations Research studiert und unterrichtete auch an unserer Hochschule Operations Research. 1969 erhielt Rudolf Aita eine eigene Professur für Bauwirtschaft und Baubetriebslehre, 1970 wurde die Errichtung einer zweiten Lehrkanzel für Betriebswirtschaftslehre an der Fakultät für Maschinenbau genehmigt. An diesem Institut sollte die Ausrichtung stärker in Richtung Industrie- und Fertigungswirtschaft gehen. Altrektor Josef W. Wohinz

wiederum wurde 1979 als Ordinarius für Industriebetriebslehre und Wirtschaftstechnik an die TU Graz berufen. Er hatte damals bereits eine zugesagte Berufung an die Hochschule für Welthandel/Wirtschaftsuniversität Wien, zog aber Graz vor. Wohinz sollte das Grazer Wirtschaftsingenieurstudium bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2011 prägen. Er hat bereits 1979 den Begriff Techno-Ökonomie geprägt.

Der Rest, mit der bedeutenden Ausweitung des Lehrangebots, ist jüngste Geschichte: Rund 2.500 Studierende belegen derzeit eines von insgesamt fünf angebotenen WING-Studien an der TU Graz, darüber hinaus zählt die Universität zu den führenden Institutionen im Bereich der Techno-Ökonomie-Forschung.



© TU Graz – Archiv

Max Pietsch, Ideengeber und Begründer des Grazer Wirtschaftsingenieurstudiums.